

Jedes zweite Reetdach beschädigt

KLIMAWANDEL Eindeckungen aus Naturstoffen vertragen steigende Luftfeuchtigkeit nicht – Forscher arbeiten an Strategien zur Anpassung

Curslack (hy/Ino). Der Klimawandel stellt für Reetdächer ein großes Problem dar. Feuchtwarme Luft im Frühjahr und Herbst führt in Ver-

bindung mit Fehlern bei der Konstruktion und Bauausführung zu deutlich verkürzten Haltbarkeitsdaten der Dächer aus Halmen.

Professor Georg Conradi, Leiter des Instituts für Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen an der Fachhochschule Lübeck, untersucht im Projekt „Klimzug-Nord“ seit zehn Jahren die Auswirkungen des Klimawandels auf die traditionelle Dachdeckung. Er geht davon aus, dass die Hälfte der rund 50 000 Reetdächer in Deutschland beschädigt sind. Gesunde Reetdächer halten 30 Jahre und mehr, vorzeitig verrottende Eindeckungen müssen oft bereits nach fünf Jahren erneuert werden.

Auf dem Gelände des Freilichtmuseums Rieck-Haus in Curslack informierte Conradi gestern über „Strategien zur Anpassung an den Klimawandel“. Der ist jedoch nicht alleine Schuld an den Problemen: Häufig werde das gebündelte Reet falsch gelagert, sodass die Zersetzung bereits vor dem Dachbau beginnt.



Jürgen Bathel, Dachdeckermeister aus Drage, mit gesundem und verrottendem Reet vor dem Rieck-Haus.

Foto: Heyen